

Thema: „Infektionsschutz, der bewegt“ – „Aktion saubere Hände“ geht für die Händehygiene auf Deutschland-Tour

Beitrag: 2:18 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Rund 19,5 Millionen Menschen werden pro Jahr in deutschen Krankenhäusern behandelt. Immer mehr Patienten haben dabei Angst vor Krankenhauskeimen. Dass sich krankmachende Erreger verbreiten, lässt sich am besten durch die Desinfektion der Hände verhindern. Warum das so wichtig ist, verrät Ihnen Jessica Martin.

Sprecherin: Nur rund 30 Sekunden Zeit braucht man, um sich vernünftig die Hände zu desinfizieren. Trotzdem nehmen sich viele Klinik-Mitarbeiter diese Zeit oft nicht. Dr. Tobias Kramer vom Institut für Hygiene und Umweltmedizin der Berliner Charité und Koordinator der Kampagne „Aktion Saubere Hände“ kennt auch die Gründe dafür:

O-Ton 1 (Dr. Tobias Kramer, 30 Sek.): „Häufig gibt’s das Problem, dass die Spender vielleicht nicht gut platziert sind – das heißt, nicht dort, wo sie benötigt werden, in der Nähe des Patienten. Dass vielleicht auch das Wissen nicht unbedingt beim Personal so tief verankert ist, wann eine Händedesinfektion notwendig ist. Dazu kommen natürlich noch sehr komplexe Arbeitsabläufe in der heutigen Gesundheitsversorgung, unvorhergesehene Unterbrechungen, hoher Arbeits- und Zeitdruck – und das kann alles dazu führen, dass vielleicht Mitarbeiter sich dann nicht absolut an die Empfehlungen halten.“

Sprecherin: Patienten müssen das aber nicht einfach so hinnehmen.

O-Ton 2 (Dr. Tobias Kramer, 12 Sek.): „Wenn Sie mal jemanden sehen, der Ihnen eine Infusion verabreichen möchte oder einen Verbandswechsel durchführt, und Sie haben nicht gesehen, dass er sich die Hände desinfiziert hat: Sprechen Sie ihn darauf an, fragen Sie nach – das ist auch Ihr gutes Recht als Patient!“

Sprecherin: Aber sie können natürlich auch selber etwas tun, um sich und andere vor Keimen zu schützen. Das Robert Koch-Institut empfiehlt zum Beispiel, sich grundsätzlich beim Betreten oder Verlassen des Patientenzimmers sowie vor dem Essen und nach dem Toilettengang die Hände zu desinfizieren. Noch ein Tipp:

O-Ton 3 (Dr. Tobias Kramer, 16 Sek.): „Für Patienten im Krankenhaus ist schon mal sehr wichtig, dass Sie möglichst nicht mit undesinfizierten Händen an Dinge wie Wundverbände, Katheter, sei es nun in Gefäß- oder Harnwegskatheter, rangehen sollten. Das Ganze gilt natürlich auch so für die Mitarbeiter des Gesundheitssystems.“

Sprecherin: Genau die will die „Aktion Saubere Hände“ deshalb nun auch noch mal ganz gezielt ansprechen.

O-Ton 4 (Dr. Tobias Kramer, 35 Sek.): „Vom 3. September bis zum 30. Oktober können wir dank der Unterstützung von der PAUL HARTMANN AG durch 31 Krankenhäuser touren. Das heißt, wir besuchen teilnehmende Krankenhäuser mit unserem ‚Aktion Saubere Hände‘-Mobil. Und dort werden allgemein die Mitarbeiter nochmal etwas motiviert und geschult zum Thema Händehygiene. Parallel dazu führen wir einen ganztägigen Workshop mit den Hygieneteams der einzelnen Einrichtungen durch, um die nochmal auf konkrete Möglichkeiten hinzuweisen, wie komplexe Situationen im klinischen Alltag dann auch gelöst werden können.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr Infos für eine bessere Händehygiene und über „ASH on Tour“ finden Sie im Internet unter www.aktion-sauberehaende.de.

Thema: „Infektionsschutz, der bewegt“ – „Aktion saubere Hände“ geht für die Händehygiene auf Deutschland-Tour

Interview: 2:41 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Rund 19,5 Millionen Menschen werden pro Jahr in deutschen Krankenhäusern behandelt. Immer mehr Patienten haben dabei Angst vor Krankenhauskeimen. Dass sich krankmachende Erreger verbreiten, lässt sich am besten durch die Desinfektion der Hände verhindern. Mehr dazu erklärt Ihnen jetzt Dr. Tobias Kramer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Hygiene und Umweltmedizin, Charité Universitätsmedizin Berlin, und Koordinator der Kampagne „Aktion Saubere Hände“ (ASH), hallo.

Begrüßung: „Hallo!“

1. Herr Dr. Kramer, sich die Hände zu desinfizieren ist doch eigentlich die einfachste Sache der Welt. Warum hört man aber immer wieder, dass Klinik-Mitarbeiter es oft trotzdem nicht machen?

O-Ton 1 (Dr. Tobias Kramer, 40 Sek.): „Ja, die Händedesinfektion ist, da haben Sie natürlich vollkommen recht, ist eine relativ einfache Maßnahme, dauert gerade mal 30 Sekunden, wenn Sie das mal überlegen. Häufig gibt's aber das Problem, dass die Spender vielleicht nicht gut platziert sind – das heißt, nicht dort, wo sie benötigt werden, in der Nähe des Patienten. Dass vielleicht auch das Wissen nicht unbedingt beim Personal so tief verankert wird, wann eine Händedesinfektion notwendig ist. Dazu kommen natürlich noch sehr komplexe Arbeitsabläufe in der heutigen Gesundheitsversorgung, unvorhergesehene Unterbrechungen, hoher Arbeits- und Zeitdruck – und das kann alles dazu führen, dass vielleicht Mitarbeiter sich dann nicht absolut an die Empfehlungen halten.“

2. Keime sind nicht nur in Krankenhäusern ein Thema, sondern auch in Arztpraxen und Pflegeheimen. Aber nicht alle sind gefährlich, richtig?

O-Ton 2 (Dr. Tobias Kramer, 32 Sek.): „Ja, ein Großteil der eigenen Flora, die wir haben, ist natürlich vollkommen harmlos. Und auch potenziell krankmachende Erreger sind für die meisten von uns harmlos. Es sei denn, es kommen irgendwelche Situationen dazu, in denen eine Infektion ausgelöst werden kann. Und das ist primär schon mal ganz unabhängig davon, ob es im Krankenhaus auftaucht, im Alten- und Pflegeheim oder aber in der Arztpraxis. Insofern ist Händehygiene und Händedesinfektion ein ganz grundlegender Bestandteil von Standardhygienemaßnahmen.“

3. Was können Patienten tun, um sich und andere vor Keimen zu schützen?

O-Ton 3 (Dr. Tobias Kramer, 42 Sek.): „Für Patienten im Krankenhaus ist schon mal sehr wichtig, dass sie möglichst nicht mit undesinfizierten Händen an Dinge wie Wundverbände, Katheter, sei es nun in Gefäß- oder Harnwegskatheter, rangehen sollten. Das Ganze gilt natürlich auch so für die Mitarbeiter des Gesundheitssystems. Das heißt also, wenn Sie mal jemanden sehen, der Ihnen eine Infusion verabreichen möchte oder einen Verbandswechsel durchführt, und sie haben nicht gesehen, dass er sich die Hände desinfiziert hat: Sprechen Sie ihn darauf an, fragen Sie nach. Das ist auch Ihr gutes Recht als Patient! Das Robert Koch-Institut empfiehlt, beim Betreten oder Verlassen des Patientenzimmers – und für die Patienten, vor dem Essen und vor allem aber auch nach dem Toilettengang – eine ausreichende Händehygiene durchzuführen.“

4. Die „Aktion Saubere Hände“ setzt sich seit 10 Jahren für eine bessere Händehygiene in deutschen Kliniken ein. Mit welchem Projekt sind Sie denn aktuell am Start?

O-Ton 4 (Dr. Tobias Kramer, 35 Sek.): „Vom 3. September bis zum 30. Oktober können wir dank der Unterstützung von der PAUL HARTMANN AG durch 31 Krankenhäuser touren. Das heißt, wir besuchen teilnehmende Krankenhäuser mit unserem ‚Aktion Saubere Hände‘-Mobil. Und dort werden allgemein die Mitarbeiter nochmal etwas motiviert und geschult zum Thema Händehygiene. Parallel dazu führen wir einen ganztägigen Workshop mit den Hygieneteams der einzelnen Einrichtungen durch, um die nochmal auf konkrete Möglichkeiten hinzuweisen, wie komplexe Situationen im klinischen Alltag dann auch gelöst werden können.“

Dr. Tobias Kramer, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Koordinator am Institut für Hygiene und Umweltmedizin, Charité Universitätsmedizin Berlin mit Tipps für eine bessere Händehygiene in deutschen Kliniken. Danke Ihnen für das Gespräch!

Verabschiedung: „Danke Ihnen!“

Abmoderationsvorschlag: Mehr Infos für eine bessere Händehygiene und über „ASH on Tour“ finden Sie im Internet unter www.aktion-sauberehaende.de.

Thema: „Infektionsschutz, der bewegt“ – „Aktion saubere Hände“ geht für die Händehygiene auf Deutschland-Tour

Umfrage: 0:00 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Für Krankenhaus-Mitarbeiter, Patienten und deren Besucher gilt grundsätzlich: Wer sich keine gefährlichen Keime einfangen will, sollte sich immer schön die Hände desinfizieren. Aber machen sie das auch wirklich? Wir haben uns mal auf der Straße umgehört, wie Sie sich im Krankenhaus vor Keimen schützen...

Mann: „Das ist eine gute Frage: Kann man das eigentlich? Ich habe echt keine Ahnung.“

Frau: „Wie zu Hause: ständig Hände waschen. Die Hände-Desinfektion nach jedem Türöffnen, Stationswechsel, beim Rausgehen.“

Mann: „Waschen, waschen, waschen.“

Mann: „Jedes Krankenhaus hat in fast jeder Ecke so eine Flasche mit Hygienezeug stehen. Damit kann man sich die Hände immer abwaschen.“

Frau: „Ja, desinfizieren alles. Vor allen Dingen wenn sie sehen: die Frauen, die Reinemachen, die haben viel zu wenig Zeit für die einzelnen Zimmer.“

Abmoderationsvorschlag: Warum Händehygiene im Krankenhaus wirklich extrem wichtig ist, verrät Ihnen gleich Dr. Tobias Kramer von der „Aktion Saubere Hände“ (ASH).